

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 33

Artikel: Klein, aber OHO!
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-503856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klein, aber

OHO!



Ich habe schon immer angenommen, die Appenzeller hätten nicht nur Größe genug, um selber über die Witze zu lachen, die man wegen ihrer angeblichen Kleinheit macht. Jüngst aber wuchsen sie sogar über das Schweizer Durchschnittsmaß hinaus. Es war am Appenzellertag an der Expo. Da machten die Leute von Inner- und Außerrhoden einige kleine Anregungen – klein, aber oho!

Vor einigen Wochen, kurz vor der Eröffnung der Expo, schrieb ich an dieser Stelle über den Graben an der Saane, der von vielen als ein unschönes Mottenloch in der Bannerseite unserer Fahne empfunden wird, statt daß man ihn als gegeben erachtet, statt anzuerkennen, daß diesseits und jenseits dieses Grabens die Menschen nun einmal verschieden sind und bleiben wollen, so daß man, sofern wir die vielgepriesene Einheit in der Vielfalt wirklich pflegen wollen, sich eben etwas Mühe geben und über den Graben lehnen muß, um sich die Hände zu reichen.

Nun, die Anregung, welche die Appenzeller an ihrem Festtag an der Expo machten, bestand gerade darin, daß sie sich diese Mühe nahmen.

Nicht wahr – es gibt doch manche Expobesucher, zumal an den Kantonaltagen, die gingen mit ihrem Umzug nach Lausanne und zeigten sich, zeigten vor allem und ausschließlich sich und taten dies mit dem leisen Unterton, der sich in den alten Schlagertext kleiden läßt: «Die (Waadtländer) sollen froh sein, daß es sowas Schönes gibt ...», die können froh sein, daß wir kommen!

Und siehe da, es kamen die Appen-

Die Zigeuner

leisten allen Bemühungen der Regierungen der von ihnen bereisten Länder sie selbsthaft zu machen Widerstand. Der Wandertrieb, der ihnen angeboren ist, oder das Bedürfnis nach Unabhängigkeit, läßt sie auch dem schönsten festen Wohnsitz ihr ewiges Nomadenleben vorziehen. Nicht die Zigeuner, aber die Nomaden des Orients knüpfen herrliche kleine Teppiche, eben die Nomadenteppiche, die Kenner und Liebhaber bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich immer in größter Auswahl finden!

Sie haben an alles und an alle gedacht.

Ein Beispiel? Bitte: Natürlich brachten sie Kinder vom Pestalozzidorf mit, auch die in Waldstatt ansässig gewordenen Tibetaner. Was aber (für die anderen Kantone) weniger selbstverständlich war – die Appenzeller taten auch dies: Sie brachten auch italienische Fremdarbeiter mit. Im Festumzug! Das war nicht eine hübsche Geste. Das war schlechthin großartig.

Und noch etwas: Es heißt allgemein, die Expo sei *abstrakt*, für *einfache Gemüter* schwer verständlich, zu anspruchsvoll. Nun, ich sprach mit Landleuten von Eggerstanden, Oberegg und Hundwil. Sie waren von der Expo begeistert; was sage ich: hingerissen. Es waren keine Intellektuelle, und dennoch fanden sie die Expo hervorragend. Diese Leute haben die *Ab-*

straktheiten

den. Hinter dem Säntis ist man noch nicht hinter dem Mond! Sie standen etwa vor Tinguelys Maschinerie und machten nicht in Kulturkritik und zitierten nicht näselnd Heidegger, sondern sie lachten darüber. Und was mancher angeblich Hochintellektuelle nicht weiß: Gerade zum Lachen hat Tinguely das Monstrum auch gebaut! Ich habe einen Freund, der wie ich Freizeit-Wahlappenzeller ist in einem Dörfchen am Fuße der Ebenalp. Bis heute waren wir darüber sehr glücklich.

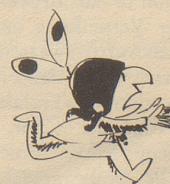
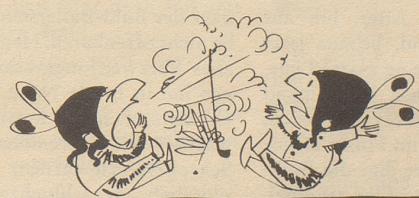
Seit dem Appenzellertag aber sind wir auch stolz. Stolz darüber, ein wenig zu den Appenzellern zu gehören, die nicht nur klein sind von Gestalt, sondern die, oho!, sehr große Schweizer sind.

Und Menschenkenner.

Bruno Knobel



André



Die Friedenspfeife